(3) Die Sende- und Empfangsanlagen, ihre Zusatzgeräte sowie alle übrigen elektrischen Anlagen sind so einzurichten und zu betreiben, daß sie andere Funkdienste und den eigenen Funkbetrieb nicht beeinträchtigen.

§ 23

Frequenzbereiche und Sendarten

(1) Die Telegrafiefunkanlagen müssen den Sende- und Empfangsbetrieb in den zugelassenen Frequenzbereichen gestatten. Im Frequenzbereich 405 bis 535 kHz müssen sie den Betrieb auf der Not- und Anrufrequenz 500 kHz mit der Sendart A 2 und mindestens auf 2 Arbeitsfrequenzen mit den Sendarten A 1 und A 2 zulassen. Die Bedingung, auf mindestens 2 Arbeitsfrequenzen im Bereich 405 bis 535 kHz senden zu können, gilt nicht für Sender der Rettungsgerät-Funkstellen. In den Frequenzbereichen zwischen 4000 und 27 500 kHz müssen außer der Anrufrequenz noch mindestens je 2 Arbeitsfrequenzen mit der Sendart A 1 sowie die Frequenz 8364 kHz mit den Sendarten A 1 und A 2 benutzt werden können.

(2) Die Sprechfunkanlagen müssen außer der Not- und Anrufrequenz 2182 kHz noch mindestens 2 Arbeitsfrequenzen aus den zugelassenen Frequenzbereichen mit der Sendart A 3 benutzen können. Im Frequenzbereich 1605 bis 3800 kHz müssen mindestens 3 Frequenzen rastbar sein. Im Frequenzbereich 156 bis 174 MHz müssen Sprechfunkanlagen den Betrieb auf der Anruf- und Sicherheitsfrequenz 156,80 MHz und auf der Frequenz 156,30 MHz sowie auf den für die Ausübung ihres Dienstes notwendigen Frequenzen mit der Sendart F 3 zulassen.

(3) Die Rettungsgerät-Funkanlagen müssen den Sende- und Empfangsbetrieb, entsprechend ihrem Verwendungszweck, mindestens auf den Frequenzen 500 kHz mit der Sendart A 2, 2182 kHz mit der Sendart A 3 und 8364 kHz mit der Sendart A 1 und A 2 zulassen.

(4) Die selbsttätigen Tastgeräte für die Abgabe des Telegrafie-Alarm- und Notzeichens müssen die Tastung des Haupt- und Not-(Ersatz-)Senders ermöglichen. Die selbsttätigen Alarmzeichen-Empfangsgeräte müssen für den Empfang des Telegrafie-Alarmzeichens auf der Frequenz 500 kHz mit der Sendart A 2 eingerichtet sein. Die Alarmgeräte zur Aussendung und zum Empfang des Sprechfunk-Alarmzeichens müssen für die Frequenz 2182 kHz mit der Sendart A 3 eingerichtet sein.

(5) Im Ortungsfunkdienst müssen eingerichtet sein:

1. Radaranlagen, entsprechend ihrem Verwendungszweck und ihrer Sendart, für die vom Ministerium für Post- und Fernmeldewesen gesondert zugeteilten Frequenzen;
2. Peilfunkstellen für die Frequenzbereiche 285 bis 535 kHz und 1605 bis 3800 kHz mit den Sendarten A 1, A 2 und A 3.

§ 24

Frequenztoleranzen

Die Frequenztoleranzen der Sender und Empfänger dürfen, unter Einschluß sämtlicher die Frequenz beeinflussender Faktoren, die für den jeweils in Betracht kommenden Funkdienst zugelassenen Werte nicht überschreiten.

§ 25

Senderleistungen und Mindestreichweiten

(1) Die von einem Sender in unmoduliertem Zustand an den Fußpunkt der Antenne abgegebene Trägerwellen-

leistung darf folgende Werte nicht unterschreiten bzw. überschreiten:

1. im Telegrafiefunkdienst
 - in den Frequenzbereichen 405 bis 535 kHz
Mindestwert 70 W, Höchstwert 500 W,
 - in den Frequenzbereichen 1605 bis 3800 kHz
Mindestwert 15 W, Höchstwert 100 W,
 - in den Frequenzbereichen 4000 bis 27 500 kHz
Mindestwert 40 W, Höchstwert 1000 W;
2. im Sprechfunkdienst
 - in den Frequenzbereichen 1625 bis 1670 kHz
Höchstwert 20 W,
 - in den Frequenzbereichen 1950 bis 3800 kHz
Mindestwert 15 W, Höchstwert 100 W,
 - in den Frequenzbereichen 4000 bis 27 500 kHz.
Mindestwert 40 W, Höchstwert 1000 W.
 - in den Frequenzbereichen 156 bis 174 MHz
Höchstwert 20 W.

Die Senderleistung muß zwischen dem Mindest- und Höchstwert regelbar und darf nur so groß sein, als es zur Betriebsabwicklung notwendig ist.

(2) Die Leistung des Senders für Rettungsgerät-Funkanlagen auf Molorrettungsbooten muß so groß sein, daß sich, unter Verwendung einer festen Antenne und bei einer Feldstärke am Empfangsort von $50/\sqrt{m}$, eine Mindestreichweite von 25 Seemeilen ergibt. Für tragbare Funkanlagen muß die Senderleistung mindestens 2 W betragen.

(3) Im Frequenzbereich 405 bis 535 kHz, bei der Sendart A 2 und bei einer Feldstärke am Empfangsort von mindestens $50/\sqrt{m}$ muß die Mindestreichweite betragen:

1. bei allen Fahrgastschiffen und bei allen anderen Schiffen mit einem Raumgehalt von 1000 BRT und mehr

für den Hauptsender	150 Seemeilen
für den Not-(Ersatz-)Sender	100 Seemeilen
2. bei Frachtschiffen und Fischereifahrzeugen mit einem Raumgehalt unter 1000 BRT

für den Hauptsender	100 Seemeilen
für den Not-(Ersatz-)Sender	75 Seemeilen

(4) Im Frequenzbereich 1605 bis 3800 kHz, bei der Sendart A 3 und bei einer Feldstärke am Empfangsort von mindestens $25/\sqrt{m}$ muß die Mindestreichweite 150 Seemeilen betragen.

(5) Im Ortungsfunkdienst muß die wirksame Reichweite der Radaranlagen mindestens so groß sein, daß

1. ein Schiff von 5000 BRT, gleich welcher Gestalt, auf eine Entfernung von 7 Seemeilen und
2. eine beleuchtete Navigationsbake oder ein ähnliches Objekt mit einer Reflektionsfläche von maximal 10 m^2 auf eine Entfernung von 2 Seemeilen und bei einer Annäherung bis zu einer Distanz von 91,4 m herunter noch einwandfrei angezeigt werden.

(6) Die Senderleistungen der in den Absätzen 1 bis 4 genannten Anlagen sind an Antennenäquivalenten nachzuweisen.

§ 26

Bandbreite der Ausstrahlung

Die maximal zulässige belegte Bandbreite der Ausstrahlung beträgt für eine Telegrafiergeschwindigkeit